



Teil 2 der Presseschau vom 03.06.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Nachmittags:

Lug-info.com: Die Wasserlieferung in die LVR vom Territorium, das von den ukrainischen Truppen kontrolliert wird, ist aufgrund eines Erlasses des Leiters der sogenannten „militärisch-zivilen Verwaltung des Lugansker Oblast“ Gennadij Moskal eingestellt worden, teilte heute der Direktor der Wasserwerke in Lugansk Sergej Machurenko mit.

„Gestern war eine geschlossene Sitzung der „militärisch-zivilen Administration des Lugansker Oblast“. Nach unserer Information wurde dort angewiesen, überhaupt kein Wasser mehr hierhin zu liefern“, erklärte Machurenko.

Es gibt jetzt schon einige Varianten für Ersatzquellen für die Wasserversorgung, die es erlauben „bis zu 50% des nicht gelieferten Umfangs an Wasser zu kompensieren“, zur Zeit läuft der Prozess, sie auszuarbeiten und den Aufwand abzuschätzen

„Erste Vorschläge haben wir dem Oberhaupt und dem Ministerrat schon vorgelegt“, erklärte der Generaldirektor der Wasserwerke.

Dan-news.info: Ein Gefecht zwischen den Milizen der DVR und den ukrainischen Truppen findet im Bereich der Stadt Marjinka (Großraum Donezk) statt, teilte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Zur Zeit findet ein Gefecht im Bezirk von Marjinka statt.“

„Die ukrainischen Truppen beschießen die Petrowskij- und Kirowskij-Bezirke mit Artillerie“,

fügte Basurin hinzu. „Diese Handlungen tragen provokativen Charakter.“
Zuvor hatte der Stab der sogenannten „ATO“ über Schüsse in Marjinka berichtet. Dabei schloss der Sprecher der Präsidentialadministration der Ukraine für Fragen der Spezialoperation im Donbass Andrej Lysenko nicht aus, dass zur Stadt „Reserven gezogen werden können“.

Dan-news.info: Zwei Korridore für die Ausfahrt von der DVR in die Ukraine sind von ukrainischen Soldaten geschlossen worden, teilte heute der Pressedienst des Transportministeriums der Republik durch.

„Das Transportministerium der DVR informiert, dass am 3. Juni 2015 ab 6:00 der Transportverkehr in Richtung Mariupol auf der Strasse N20 und nach Dnjepropetrowsk – Saporoshe auf der Straße N15 geschlossen wurde. Der Verkehr von Busse auf den genannten Strecken ist zeitweise eingestellt.“

„Der Verkehr wurde von ukrainischen Soldaten aufgrund von Kampfhandlungen gesperrt“, heißt es aus dem Transportministerium.

In die Ukraine auszureisen ist derzeit nur über Gorlowka und Artjomowsk möglich.

Rusvesna.su: Seit 4:00 morgens dauern die schweren Kämpfe in den Umgebungen von Donezk, in Marinka, an.

Die Kräfte der Volksmiliz der DVR setzen den ukrainischen Besatzern sicheren Widerstand im Bezirk Marinka entgegen.

Die zielgenauen Schläge der Panzer und der Infanterie haben aus der Siedlung Einheiten der ukrainischen Streitkräfte verdrängt. Aufgrund der erlittenen Verluste hat der Gegner den Ort verlassen.

Über Marinka weht die Fahne der DVR...



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/maryanka.jpg?itok=f-FHN2K1

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat gestern einen Erlass „Über das Verbot der Tätigkeit ausländischer Nichtregierungsorganisationen auf dem Territorium der DVR“ unterschrieben. Das Dokument wurde heute auf dem Internetportal des Ministerrats veröffentlicht.

„Ich weise an, die Tätigkeit von Nichtregierungsorganisationen, die von ausländischen Staaten finanziert werden und die ukrainische nationalistische Auffassung unterstützen und unmittelbar auf der Seite der Kiewer Regierung an der Leistung von militärischer, politischer, ökonomischer, informationeller oder anderer Hilfe auf dem von ukrainischen Soldaten

besetzten Territorium der DVR beteiligt sind, auf dem Territorium der DVR zu verbieten“, heißt es in dem Dokument.

Grund für einen solchen Schritt ist, wie unterstrichen wird, die Aktivierung ausländischer NGOs, die unter anderem „für die Deckung der Durchführung von Erkundungs- und Sabotagetätigkeiten zum Schaden der Sicherheit des Staates“ genutzt werden.

Die Kontrolle über die Durchführung des Erlasses liegt beim Staatssicherheitsministerium der DVR. Es ist angewiesen, eine Revision aller ausländischen NGOs durchzuführen und den Kreis von Personen zu bestimmen, der ausgewiesen werden wird.

Der Erlass tritt mit der Veröffentlichung am 2. Juni 2015 in Kraft.

De.sputniknews.com: Die Ukraine werde die Beschlagnahme von russischem Eigentum im Ausland als „eine faire Genugtuung für die Krim-Annexion durch Russland“ verlangen, sagte die ukrainische Vize-Justizministerin Natalja Sewostjanowa.

Dazu könnte es kommen, falls das Europäische Gericht für Menschenrechte dem entsprechenden Antrag Kiews stattgeben wird, schreibt die Zeitung "Wedomosti" am Mittwoch.

Das ist lange nicht die erste derartige Äußerung in Kiew: Vor einem Jahr hatte der ukrainische Justizminister Pawel Petrenko die Staatsanwaltschaft aufgefordert, das Eigentum bzw. die Aktiva russischer Unternehmen in der Ukraine und in anderen Ländern zu beschlagnahmen. Damals schätzte Kiew den Verlust der Halbinsel auf etwa 91,5 Milliarden Dollar.

Der Sprecher des russischen Präsidialamtes, Viktor Chrekow, teilte mit, dass derartige Versuche auch früher unternommen worden seien. Moskau werde allerdings „alles tun, was für den juristischen Schutz (des russischen Eigentums im Ausland) im Sinne der Völkerrechtsnormen erforderlich ist“, versicherte Putins Sprecher Dmitri Peskow.

Die Gefahr der Beschlagnahme von russischem Eigentums im Ausland bestehe aber tatsächlich, räumte eine dem Außenamt in Moskau nahestehende Quelle ein. Man könne nicht ausschließen, dass Gerichte in Ländern, die negativ zu Russland stehen, Entscheidungen zugunsten der Ukraine treffen. In Gefahr würde dann Eigentum schweben, auf das sich die diplomatische Immunität nicht ausdehne: Kulturzentren, Handelsvertretungen, Eigentum von Staatsunternehmen usw. In diesem Zusammenhang verwies die Quelle auf entsprechende Zwischenfälle in Deutschland und Schweden.

Der Jurist Alexej Panitsch findet allerdings, dass selbst im Falle eines positiven Gerichtsbeschlusses in Straßburg für die Ukraine der entsprechende Vollzugsmechanismus keine Beschlagnahme des Eigentums des Schuldners vorsehe. Auf dieses Problem seien die früheren Aktionäre des russischen Ölkonzerns Yukos gestoßen, die die ihnen vom Straßburger Gericht zugesprochene Entschädigung von 1,8 Milliarden Dollar immer noch nicht bekommen konnten.

Jedenfalls gebe es im Ausland fast kein russisches Eigentum zu beschlagnahmen, so der Jurist weiter. Denn für die meisten Objekte gelte die diplomatische Immunität. Dafür sprechen die Erfahrungen der Firma Noga, die einst die Beschlagnahme von Konten der russischen Sberbank und des russischen Segelschiffs „Sedow“ erfolglos beantragte.

Dan-news.info: Der Beschuss des Kirowskij-Bezirks von Donezk durch ukrainische Truppen führte zum Tod von friedlichen Einwohnern, teilte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

Genauere Informationen werden noch geprüft.

Dan-news.info: Die Kräfte der Milizen führen seit sieben Stunden Verteidigungsaktivitäten an der gesamten Abgrenzungslinie durch, erklärte heute gegenüber Journalisten der

Verteidigungsminister der DVR Wladimir Kononow.

„Das Feuer wurde auf unsere Positionen an der gesamten Frontlinie eröffnet: in Schirokino, Jelenowka, am Flughafen, im Petrowskij-Bezirk von Donezk, in der Siedlung Oktjabrskij, in Pawlopol, Dokutschajewsk und Marjinka. Es wurden 120, 122 und 152 mm Geschosse verwendet. Der Gegner verwendet schwere Artillerie, reaktive Systeme, schwere Technik und gut ausgerüstete Infanterie. Seit sieben Stunden führen wir Verteidigungsaktivitäten durch“, sagte er kurz.

Nach seinen Worten waren die Handlungen der ukrainischen Streitkräfte „lange geplant“.

„Dies ist der Bruch von Minsk-2, dies ist der Versuch zu zeigen, dass die Situation hier nicht steuerbar ist“, unterstrich Kononow.

Er erinnerte daran, dass wenn die Truppen zur Angriff übergehen, die Milizen „ihnen das Rückgrat brechen werden“.

Dan-news.info: Geschosse der ukrainischen Truppen trafen heute das Skotschinskij-Bergwerk und den Markt „Sokol“ im Kirowskij-Bezirk von Donezk, teilte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Das Skotschinskij-Bergwerk wurde durch den Treffer vom Strom abgeschnitten, es gibt zwei Verwundete. Im Stadtteil Tekstilschtschik gab es einen Treffen im Markt „Sokol“, das Zivilschutzministerium überprüft die Informationen über Verletzte“.

„Nach den letzten Informationen wurden durch die heutigen Beschüsse vier Menschen verwundet, einer starb“, fügte Basurin hinzu.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30261/24/302612492.jpg>

Dan-news.info: Mindestens 15 Menschen wurden in der DVR seit Beginn der großflächigen Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte an der ganze Abgrenzungslinie getötet, erklärte der Verteidigungsminister der Republik Wladimir Kononow.

„Derzeit sind etwa 15 Menschen getötet worden, diese Verluste der DVR haben sich seit der ersten Provokation um 03:45 Uhr ergeben“, sagte er.

Der Verteidigungsminister erklärte, dass dies die gesamten Verluste sind, die sowohl die Milizen als auch die Zivilbevölkerung einschließen.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/ranennye_2.jpg?itok=QCY9yXg0

Dan-news.info: Erklärung des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Das Skotschinskij-Bergwerk im Kirowskij-Bezirk von Donezk wurde nach einem weiteren Beschuss durch die ukrainischen Truppen vom Strom abgeschnitten.

„Es gibt Treffer im Skotschinskij-Bergwerk, die Unterstation ist vom Netz. Unter Tage befinden sich 375 Bergleute, zur Zeit wird versucht, sie an die Oberfläche zu bringen.“

Nach den Worten Basurins wurde auch das Abakumow-Bergwerk getroffen. „Dort waren aber gerade keine Bergleute unter Tage“, fügte er hinzu.

Er unterstrich, dass die Stromversorgung bei beiden Bergwerken unterbrochen ist.

Basurin unterstrich, dass die Milizen der DVR den Aggressor abwehren, aber keine Angriffsoperationen ausführen.

„Wir führen keine Angriffsoperationen aus, wir ergreifen einfach adäquate Maßnahmen gegen die Verstärkung des Genozids am Volk des Donbass“, unterstrich der stellvertretende Kommandeur.

Der Befehl, das Feuer auf die Städte und Ortschaften der DVR zu eröffnen, hat das Kommando der Streitkräfte der Ukraine gegeben.

„Auf die Städte schießt die Armee der Ukraine. Nicht Bataillone und nicht andere Formationen, sondern die Streitkräfte der Ukraine. Das Kommando, das Feuer zu eröffnen, können nur ihre Kommandeure geben“, unterstrich Basurin.

Basurin schloss auch nicht aus, dass zu Beginn die Provokationen von privaten Militäreinheiten ausgingen, die sich auf dem besetzten Territorium befinden und die Streitkräfte des Gegners unterstützen.

„Die Verwendung von privaten Kompanien setzt schwarze Arbeit voraus, ohne Rücksicht auf das Gewissen. Diese Provokation kann von ihnen kommen. Aber die Armee hat schon begonnen sie zu unterstützen. Weil sie (die privaten Kompanien – Anm. d. Übers.) das ohne die Armee nicht können, weil sie keine schwere Artillerie haben“, sagte Basurin.

De.sputniknews.com: Der russische EU-Botschafter Wladimir Tschischow hat die Information widerlegt, dass das Europaparlament ihm den Zutritt in das Parlamentsgebäude verwehrt hat.

„Es handelt sich hierbei um eine falsche Deutung des von (Europaparlaments-Chef Martin) Schulz Gesagten. Der Eintritt für mich und noch einen Diplomaten gilt weiter, nicht aber für die anderen Mitarbeiter der ständigen Vertretung. Ihre Zutrittsanträge sollen in Einzelverfahren geprüft werden“, sagte Tschischow am Mittwoch in Brüssel zu Journalisten. Ihm zufolge werden auch für den Einlass russischer Parlamentarier besondere

Genehmigungen erforderlich sein.

„Ich besuche das Europaparlament regelmäßig, aber nicht täglich. Und meine Mitarbeiter haben sich dort faktisch täglich aufgehalten, weil im Europaparlament zahlreiche offene Anhörungen stattfinden und viele interessante Dinge passieren. Also könnte sich die genannte Entscheidung auf die Arbeit der ständigen Vertretung auswirken“, so Tschischow.

„Der Vorsitzende des Europaparlaments, Martin Schulz, hat diese Entscheidung im Alleingang getroffen und sie kurz nach einem Telefongespräch mit mir bekanntgegeben. Das ist im Grunde genommen eine politisierte, unbegründete und durch nichts gerechtfertigte Entscheidung“, so der russische Diplomat. Er fügte hinzu, dass diese Maßnahme „bei den europäischen Abgeordneten eine zwiespältige Reaktion“ ausgelöst habe. „So hat die schwedische Abgeordnete Anna-Maria Corazza Bildt diesen Beschluss von Schulz in der Zeitung ‚Politiko‘ als unbegründet und antidemokratisch eingestuft“, sagte Tschischow.

Lug-info.com: Keine einzige der drei Wasserentnahmestellen, die zuvor den Wasserbedarf in Lugansk gesichert haben, gibt Wasser. Das Schema der Wasserversorgung funktioniert in der ganzen Region faktisch nicht. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Generaldirektor der Wasserwerke Sergej Machurenko.

Im letzten Jahr betrug der Wasserbedarf in Lugansk 140.000 Kubikmeter pro Tag. Davon wurden 30.000 aus internen Quellen abgedeckt.

„Heute arbeitet keine einzige der Wasserentnahmestellen der Stadt. Es kommt kein Wasser. In der Stadt Lugansk ist die Wassermenge unter dem Bedarf von 70.000 bis 80.000 Kubikmetern“, sagte Machurenko.

„Die Hauptquelle – die westliche Filterstation, die bisher pro Stunde 400 Kubikmeter geliefert hat, gibt heute praktisch kein Wasser“, sagte er.

„Es gab auch Änderungen bei unseren grundlegenden Wasserentnahmestellen bezüglich der Abgabe von Wasser. Die Abgabe von Wasser von der Aidarskij Wasserentnahmestelle wurde eingestellt. Leider arbeitet auch die Petrowskij-Wasserentnahmestelle nicht – auf Anweisung des Leiters der Bezirksverwaltung von Staniza-Luganskaja Herrn Solkin“, fügte Machurenko hinzu.

„Entsprechend funktioniert heute keine einzige der drei Wasserentnahmestellen, die zuvor Wasser nach Lugansk lieferten“, erklärte er.

Das gleiche gilt für die Swetlitschanskij-Wasserentnahmestelle, die nur noch bis Bachmutka liefert.

„Von der Swetlitschanskij-Wasserentnahmestelle aus wurde bei uns vollständig Kirowsk und zu 20% Stachanow versorgt. Außerdem funktionieren die Wasserentnahmestellen von Kranolimansk, und Krymskij nicht. Die Slawjanoserbsker Wasserentnahmestelle arbeitet nur zu 60%, dies liegt daran, dass das Bohrloch sich auf dem linken Ufer des Sewerskij Donez befindet (auf dem von Kiew kontrollierten Territorium). Wir haben keinen Zutritt und haben nicht die Möglichkeit dort Untersuchungen durchzuführen, um festzustellen, was zu tun ist, um die Leistung wiederherzustellen“, sagte Machurenko.

„Entsprechend ist das geschehen, was schon einmal in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts mit der Wasserversorgung im ganzen Lugansker Oblast geschehen ist, sie ist heute praktisch zerstört und funktioniert nicht“, stellte er fest.

Nach den Worten des Leiters der Lugansker Wasserwerke ist eine kritische Situation in Stachanow, Kirowsk, Brjanka, Sorinsk, Artjomowsk, Perwomajsk und den um sie herum liegenden Ortschaften entstanden.

„Das Wasser dort kommt seit dem 23. Mai aus Tankwagen. Ich möchte den Arbeitern des Zivilschutzministeriums danken, sie helfen uns sehr. Es arbeitet auch unser Transportdienst zur Lieferung von Wasser. Aber entsprechend reichen die Mengen an Wasser nicht“, sagte er.

„Die erste Gefahr, die ich hier sehe, ist eine gesundheitliche. In einer solchen Situation, wenn es nicht genug Wasser gibt, müssen wir die normale Arbeit des Kanalisationsnetzes einstellen, es gibt kein Spülwasser. Dies ist ein Herd jeglicher Art von Krankheiten“, sagte

Machurenko.

Dan-news.info: Die Evakuierung der Bergleute im Skotschinskij-Bergwerk hat begonnen, teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums mit.
„In der Folge eines Treffers auf eine Unterstation sind 328 Bergleute unter Tage blockiert. Gerade beginnt ihre Evakuierung.“

Dan-news.info: In der Folge der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Truppen sind heute mindestens 60 friedliche Einwohner der Stadt Donezk verletzt worden, teilte der Direktor des Republikanischen traumatologischen Zentrums Alexandr Oprischtschenko mit.
„In unserem Krankenhaus sind etwa 60 Menschen mit Verletzungen eingeliefert worden und das ist nur bei uns“, sagte er.
Oprischtschenko sagte, dass fünf Menschen derzeit in einem äußerst ernsten Zustand sind.
„Es gibt Verletzte verschiedenen Schweregrades, auch ohne Hände und ohne Füße. Viele sind im Moment im Operationssaal“, sagte der Direktor des Zentrums.
Für die Hilfeleistung gibt es im Krankenhaus alle notwendigen Medikamente. „Die Blutbank reicht bisher auch aus“, fügte er hinzu.

Rusvesna.su: Der Generalstab der Ukraine bekennt sich zur Verletzung der Minsker Abkommen.

Es wurde mitgeteilt, dass die Streitkräfte gegen die Milizen im Donbass schwere Artillerie einsetzt, die zuvor im Rahmen der Minsk-Abkommen abgezogen worden war.
"Um die Verluste an Soldaten zu vermeiden, wurde die ukrainische Militärführung, die alle internationalen Partner gewarnt hatte, gezwungen, Artillerie einzusetzen, die bisher in bestimmten Bereichen der Vereinbarung Ming im Hinterland gewesen war", wird aus dem ukrainischen Generalstab berichtet...

Lug-info.com: Die Minsker Verhandlungen können nicht endlos weitergehen, früher oder später muss die Kiewer Regierung „sich zwischen Frieden und Krieg entscheiden“, sagte heute das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij bezüglich des gestrigen Treffens der Kontaktgruppe.

„Große Übereinkünfte wurden auf dem gestrigen Treffen nicht erreicht, wir haben das auch nicht erwartet, dass die Ukraine beginnt, prinzipiell schnell und zufriedenstellend zu arbeiten“, sagte das Republikoberhaupt.
„Deshalb werden wir sehen, was in der nächsten Runde sein wird. Aber endlos kann das nicht weitergehen, die Ukraine muss sich früher oder später entscheiden, ob Frieden oder Krieg“, unterstrich Plotnizkij.

Dan-news.info: Das Sasjadko-Bergwerk im Kiewskij-Bezirk von Donezk ist aufgrund des Beschusses der Hauptstadt der DVR durch ukrainische Truppen vom Strom abgeschnitten, erklärte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin. 576 Bergleute befinden sich unter Tage.
Ebenfalls wurden durch die Beschüsse zwei Elektrounterstationen beschädigt, die das Wasserversorgungssystem der Hauptstadt mit Strom versorgen. Dies betrifft die Bezirke Kirowskij, Kujbyschewskij und Petrowskij, sagte Basurin.

Lug-info.com: Vertreter der LVR haben sich an das Gemeinsame Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feueinstellung, die OSZE und das Rote Kreuz sowie sie sogenannte militärisch-zivile Verwaltung des Lugansker Oblast bezüglich der Blockade der Wasserversorgung von Lugansk und des ganzen Territoriums der Republik von Seiten der Kiewer Behörden gewandt. Dies berichtete der Generaldirektor der Lugansker Wasserwerke Sergej Machurenko und der Leiter des Koordinationszentrums zum Wiederaufbau der LVR Alexandr Drobot.

„Wir sehen keinerlei objektive Ursachen für die Begrenzung der Wasserlieferungen“, erklärte Machurenko und fügte hinzu, dass alle notwendigen Reparaturarbeiten auf dem Territorium der LVR wie auch auf dem von Kiew kontrollierten Territorium durchgeführt wurden.

„Wir haben uns über das Koordinationszentrum mehrfach an das Gemeinsame Zentrum bezüglich der Notwendigkeit der Untersuchung der beschädigten Pumpstationen und Wasserentnahmestellen entlang der Kontaktlinie gewandt“, sagte Drobot.

„Schon am 21. Mai haben wir einen Brief an den stellvertretenden Leiter des militärisch-zivilen Administration Alexandr Iwanowitsch Golub geschickt bezüglich der Vergrößerung des Wasserabgabe aus der westlichen Filterstation auf 120.000 Kubikmeter pro Tag. An diesem Tag betrug die Menge insgesamt 41.000 Kubikmeter. Aber seit dem 23. Mai wurde die Wasserversorgung aus dieser Quelle praktisch eingestellt“, sagte Machurenko.

„Am 29. Mai haben wir uns mit Vertretern der OSZE-Mission getroffen und sie über die Situation informiert. Aber leider sehen wir bisher keine Absicht der Leitung von Seiten der Ukraine, die Wasserlieferung hierhin so zu sichern, wie es sein müsste“, schloss er. Der Leiter des Koordinationszentrums fügte hinzu, dass die gefährliche Situation auch mit dem Roten Kreuz erörtert wird.

„Dieses Thema hatte ernsthafte Aufmerksamkeit. Vor drei Tagen haben wir mit einer Gruppe von Vertretern des Internationalen Roten Kreuzes eine Besprechung zur Wasserversorgung durchgeführt, die Lieferung notwendiger Zusätze und die Durchführung von Reparaturarbeiten. Heute kamen wir buchstäblich von einer Besprechung, wo Vertreter der UNO auch Gespräche führten. Und eine der Fragen war auch die Absicherung einer normalen Wasserversorgung der LVR“, sagte er.

De.sputniknews.com: Nach der Offenlegung des Namens seines Hauptzeugen im Fall MH17 hat das russische Ermittlungskomitee nun auch eine Kopie von dessen Pass publik gemacht. Daraus geht unter anderem hervor, dass Jewgeni Agapow, der über eine mögliche Verwicklung eines ukrainischen Kampfjets in den Abschuss der malaysischen Boeing berichtet hatte, 22 Jahre alt ist.

Die erste Abbildung zeigt ein eingescanntes Seitenpaar des „Passes des Staatsbürgers der Ukraine“ Jewgen Wolodimirowitsch Agapow (russ.: Jewgeni Wladimirowitsch Agapow), der am 4. Juli 1992 im südukrainischen Kachowka (Gebiet Cherson) geboren wurde. Der Seite, die über den Wehrdienst des Passinhabers informiert, ist zu entnehmen, dass Agapow seit Dezember 2013 beim ukrainischen Truppenteil Nummer A4465 als Mechaniker diente.

Das Ermittlungskomitee hatte am Mittwoch mitgeteilt, dass der ehemalige ukrainische Luftwaffentechniker Jewgeni Agapow nach der MH17-Katastrophe freiwillig nach Russland gekommen war und den russischen Ermittlungsbehörden eine Zusammenarbeit angeboten habe. Der Ukrainer hatte unter anderem berichtet, dass ein ukrainischer Kampfjet vom Typ Su-25 am Tag der MH17-Katastrophe seine Basis mit Luft-Luft-Raketen an Bord verlassen habe und etwas später ohne Munition zurückgekehrt sei. Der Pilot, Hauptmann Woloschin, soll zu seinen Kameraden gesagt haben, er sei zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30261/43/302614307.jpg>

Dan-news.info: „Aus verschiedenen Gründen sind derzeit 37 Transformatorunterstationen, zwei Heizwerke und 24 Warmwasserstationen außer Betrieb“, teilt die Stadtverwaltung von Donezk mit.

Am Morgen waren erst 10 Unterstationen außer Betrieb.

Außerdem teilte die Stadtverwaltung mit, dass durch die Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in der Stadt „Zerstörungen von Gebäuden beobachtet werden; es gibt Opfer unter der Zivilbevölkerung“.

Durch Einschläge von Artilleriegeschossen wurden um 14:30 die Wasserknotenpunkte Petrowskij und Jushnyj vom Strom abgeschnitten.

Zur Zeit fehlt die Wasserversorgung in Tekstilschtschik, Mirnyj, Goluboj, Schirokij, dem südlichen Teil des Leninskij-Bezirks und in einem großen Teil des Petrowskij-Bezirks.

Reparaturbrigaden führen bereits Arbeiten durch.

Dan-news.info: Die Regierung der DVR ist überzeugt, dass sobald die Beschüsse des Territoriums der Republik enden, die OSZE-Beobachter an den Einschlagorten der Geschosse eintreffen werden und die Zerstörungen feststellen werden. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Wenn der Beschuss endet, bin ich überzeugt, dass sie dorthin fahren und die mit einen Augen die Zerstörungen, die in der Stadt erfolgt sind, feststellen können“, sagte er. Basurin unterstrich, dass die „OSZE-Mission nach ihrem Protokoll in den Zonen und Bezirken arbeitet, wo kein Beschuss ist“. Nach seinen Worten führen die Beobachter heute Arbeiten in Jenakiewo und in den Bezirken des Hinterlands der Republik durch.

„Die Beobachter fahren nach ihrem Plan und untersuchen den Abzug der Technik. Wir mischen uns nicht in ihre Arbeit ein, weil die „normannischen Vier“ die Vollmachten und Tätigkeiten dieser Mission bestätigt hat und sie angewiesen hat, die Situation hier zu beobachten“, fügte Basurin hinzu.

Dan-news.info: Die Kräfte der DVR konnten die Ortschaft Marjinka (im Großraum Donezk) nicht stürmen, weil sie sie schon kontrollierten, erklärte der Verteidigungsminister der

Republik Wladimir Kononow.

„Der Versuch zu behaupten, dass wir Marjinka stürmen, ist eine Provokation Kiews. Wir befinden uns in Marjinka“, sagte er.

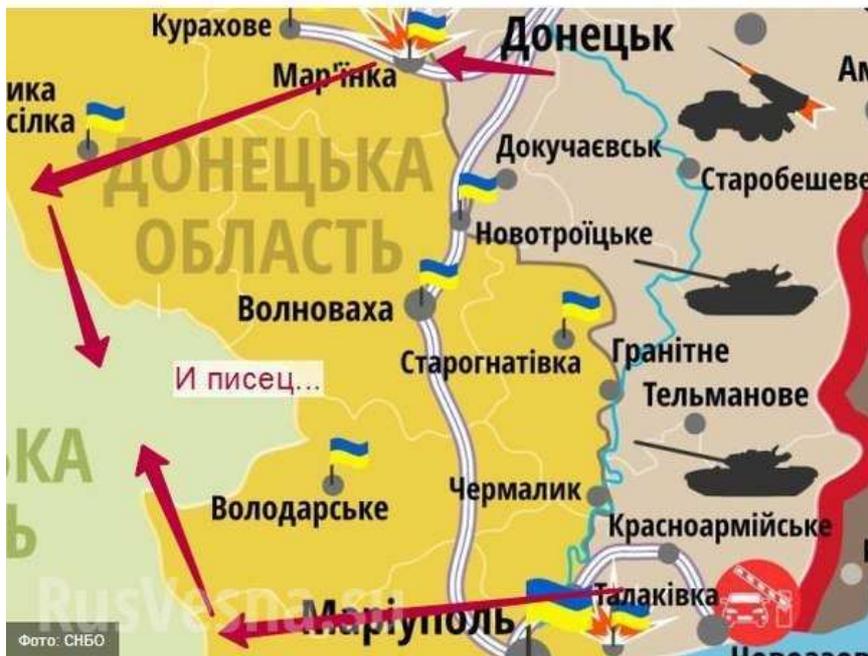
Nach seinen Worten ist die Erklärung der Behörden der Ukraine über angeblich Angriffe der Kräfte der DVR „ein Versuch ein weiteres Mal die DVR zu verleumden“.

Dan-news.info: Alle 750 Bergleute des Sasjadko-Bergwerks sind an der Oberfläche, teilte das Zivilschutzministerium der DVR mit.

„Die Elektriker stellen die Stromversorgung des Bergwerks wieder her, alle Bergleute sind schon an der Oberfläche.“

Rusvesna.su: Nach vorliegenden Informationen führen die Brigade „Oplot und die Republikanische Garde der DVR den Kampf um Marinka. Die Soldaten der Armee setzen sich in den neuen Positionen fest.

Die Brigade „Wostok“ sichert in ihren vorherigen Positionen die Flanken – es wurden zwei Versuche des Feindes durchzubrechen, gestoppt...



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/marinka_0.jpg?itok=gVbkKzeB

Dan-news.info: Die Zahl der Verwundeten, die seit dem Morgen im Bezirkskrankenhaus Nr. 14 im Petrowskij-Bezirk eingeliefert wurden hat 90 erreicht, teilte der leitende Arzt Igor Rutschenko mit.

Es werden auch weiterhin Opfer der Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte eingeliefert.

Inzwischen wird wegen der nicht aufhörenden Beschüsse mit der Evakuierung der Verletzten aus dem Krankenhaus Nr. 14 begonnen.

„Seit zwei Stunden ist das Krankenhaus vom Strom abgeschnitten, der Beschuss des Bezirks dauert an. Es wurde die Entscheidung getroffen die Verletzten zu evakuieren.“

Alle Verletzten werden in das Zentralkrankenhaus der Hauptstadt der DVR gebracht.

Rusvesna.su: Die ukrainische Seite sandte an die Vertreter der Streitkräfte der Russischen Föderation die Forderung, die erfolgreichen Gegenangriffe der Volksmilizen zu stoppen. Dies wird durch ukrainische Medien berichtet, zitiert der Pressedienst des Zentrums der "ATO". "Während der täglichen Pressekonferenz forderte die ukrainische Seite in Gegenwart von Vertretern der OSZE die Vertreter der Streitkräfte als Teil des gemeinsamen Zentrums für die Kontrolle und Koordination der Waffenruhe und Stabilisierung der Seiten der Demarkationslinie) auf, auf die so genannte Führung einzuwirken und die Offensive zu stoppen", hieß es in einer Erklärung.

Abends:

Rusvesna.su: Das russische Außenministerium erklärte, dass der Begriff "Separatisten", der vom US State Department für die Bevölkerung des Donbass verwendet wird, demütigend ist. "Es ist traurig, dass das Außenministerium weiterhin von den Bewohnern im Donbass demütigend als "Separatisten" spricht, die aufgrund der repressiven Politik der Kiewer Behörden gezwungen sind, für ihre bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen Rechte und das Recht auf Leben zu kämpfen. Offenbar haben die USA ihre eigene Geschichte des Kampfes für die Freiheit vergessen, jetzt versuchen sie, anderen ihre gesetzmäßigen Rechte zu verweigern", hieß es in veröffentlichten Kommentaren auf der Webseite des Außenministeriums.

Dan-news.info: Durch den ukrainischen Beschuss wurden in der letzten Nacht in Dokuschajewsk 11 Häuser beschädigt, zwei davon völlig zerstört, teilte der Bürgermeister der Stadt Jewgenij Bunjo mit.

Opfer konnten wie durch ein Wunder vermieden werden. „Bei Beginn des Beschusses schaffte es der Besitzer des einen Hauses zusammen mit seinen Kindern noch im Keller Schutz zu suchen.“

De.sputniknews.com: Als „merkwürdig“ hat das russische Außenministerium das jüngste Statement der US-Außenamtssprecherin Marie Harf bezeichnet, in dem sie die Donezker Volksmilizen für den Abschuss der malaysischen Boeing Flug MH17 vom Juli 2014 verantwortlich gemacht und eine Schuld des ukrainischen Militärs kategorisch abgelehnt hatte.

„Es ist merkwürdig, dass das State Department mit solcher Zuversicht garantiert, dass die Streitkräfte der Ukraine mit dem Absturz nichts zu tun hätten, als hätten US-Instrukteure damals hinter jedem ukrainischen Buk-Raketensystem gestanden“, erklärte das Moskauer Außenamt am Mittwoch. In dieser Frage bleibe die US-Administration seit den ersten Tagen nach der Katastrophe „stur“, obwohl es immer mehr Hinweise gebe, die für das Gegenteil sprächen.

In einer Stellungnahme zu den Untersuchungsergebnissen des russischen Fla-Raketenbauers Almaz-Antey hatte US-Außenamtssprecherin Marie Harf am Dienstagabend in Washington gesagt: „Unser Standpunkt war von Anfang an klar: Die MH17 wurde von einer Boden-Luft-Rakete vom Territorium abgeschossen, das von Separatisten im Osten der Ukraine kontrolliert wurde.“ Und weiter: „Wir sind sicher, dass die ukrainischen Streitkräfte keine einzige Boden-Luft-Rakete im Laufe des Konflikts abgeschossen haben.“

Dan-news.info: Die Lage in Donezk hat sich zum Abend hin stabilisiert, die kommunalen Dienste haben mit der Wiederherstellung der Infrastruktursysteme begonnen, teilte die Stadtverwaltung mit.

Aus verschiedenen Gründen sind in der Hauptstadt 245 Transformatorunterstationen außer Betrieb und drei Wärmeverteilpunkte. 29 Heizwerke, die warmes Wasser liefern, arbeiten nicht, 202 Verbraucher sind von der Gasversorgung abgeschnitten.

Auch viele Bus- und Straßenbahnlinien fahren aufgrund der Kampfhandlungen nicht. Die Stadtverwaltung hat eine Notfallnummer eingerichtet, wo die Bürger Vorkommnisse melden können.

Der südliche Wasserknotenpunkt ist wieder an den Strom angeschlossen und in nächster Zeit werden die Einwohner von vier Stadtteilen wieder Wasser erhalten.

Dan-news.info: Die Koordination des Gesundheitswesens der Stadtverwaltung von Donezk ruft die Bürger der Hauptstadt der DVR auf, Blut zu spenden, da dies dringend für die Durchführung von Operationen der Verwundeten benötigt wird.



[http://dnr-](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433348376_screenshot_88.jpg)
[news.com/uploads/posts/2015-06/1433348376_screenshot_88.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433348376_screenshot_88.jpg)

[http://dnr-](http://dnr-news.com)
[news.com](http://dnr-news.com)

rusvesna.su: Der russische Außenminister Sergej Lawrow kommentierte die Eskalation der Feindseligkeiten entlang der Kontaktlinie im Donbass und sagte, dass Berichte über tote und verwundete Zivilisten ausschließlich aus den Ortschaften kommen, die von den Milizen kontrolliert werden.

"Auf der Grundlage der verfügbaren Informationen von den Orten der Kämpfe in den Gebieten, die sich entlang der Kontaktlinie auf beiden Seiten befinden, erhalten wir aus den von den Milizen kontrollierten Ortschaften Berichte über die enorme Zerstörung der zivilen Infrastruktur, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Mehrfamilienhäusern.

Irgendwie werden nur auf dieser Seite Zivilisten getötet. Von der Seite, die von der ukrainischen Regierung kontrolliert wird, kommen nur Berichte über Todesfälle von Soldaten....